



Motivgruppe · ARGE

Landwirtschaft

Weinbau

Forstwirtschaft

Mitteilungsblatt Nummer 31 · Okt · 1983

Deutsche Motivsammler-Gemeinschaft e.V.



im Bund Deutscher Philatelisten e.V.

Aus dem Inhalt:

- 1877 Weinbriefmarken und Weinbau im Fürstentum Liechtenstein
von Dr.G.Aschenbeck, Berlin
- 1891 Bienen - Honig - Imkerei
von A.Bederke, Hoisdorf
- 1899 Neuausgaben Schweden
- 1924 Neue Motive "Pferd"
- 1929 Und ewig singen die Wälder..
von S. Maywald, Grainet
- 1936 Neue Motive "Fisch - Fischerei"
- 1941 Neuausgaben Liechtenstein
- 1949 Weinbau in Frankreich (Fortsetzung)
- 1956 Österreich - Aktuell
von J.Muhsil, Wien
- 1973 Vorratsliste 15
- 2001 Schweiz - Aktuell
von K.Häne-Koller, Lieli
- 2005 Landwirtschaft in Surinam
von A.Smit, Den Haag
- 2010 Pilze und Waldfrüchte
von E.Arnold, Kandel
- sowie Nachrichten, Meinungen und Kommentare.



Espana '84

Die Vorbereitungen für diese internationale Ausstellung laufen auf vollen Touren. Sie soll in Madrid im "Cristal Palace" ausgerichtet werden. Deutscher Kommissar ist D. Diefenbach, Postfach 1168, 6368 Bad Vilbel. Dort weitere Auskünfte.

Bericht der Redaktion

Liebe Sammlerfreundin, lieber Sammlerfreund,

Für die Oktober-Ausgabe unserer Mitteilungen sind wieder zahlreiche Beiträge, Artikel und Anregungen eingegangen, so daß wieder ein sicher interessantes Heft zusammengestellt werden konnten. Auch die Informationen vieler Postverwaltungen, Agenturen und nicht zuletzt vom BDPH tragen dazu bei. Herzlichen Dank.



Essener Weinfestival

Die Philatelie ist dabei: beim 5. Essener Weinfestival vom 31.8. bis 4.9.1983 - im Herzen der Stadt auf dem Kennedyplatz, wird ein Deutsches Weindorf mit Weinprobierständen der 11 Anbaugebiete und eine Straußwirtschaft «Zum grünen Böck» errichtet. Auf dem Dorfplatz finden in einem Non-Stop-Programm musikalische und tänzerische Darbietungen statt. Im Weindorf hat auch das Sonderpostamt mit dem Sonderstempel seinen Standort. Die Motiv-Briefmarkenausstellung «Wein und Philatelie» wird im Foyer des Rathauses

zu sehen sein und zwar vom 31.8. bis 6.9.1983. Öffnungszeiten werktags von 8.00 bis 16.00 Uhr und Samstag und Sonntag von 15.00 bis 20.00 Uhr. Veranstalter ist die Philatelisten-Gemeinschaft Essen e.V. DMG-Motivgruppe Weinbau.



Vom 31. August bis 4. September 1983 fand in Essen das nun schon 5. Essener Weinfestival statt. Wir möchten uns an dieser Stelle bei der Stadt Essen und den Freunden von der Philatelisten-Gemeinschaft Essen bedanken; sie ermöglichten uns eine Teilnahme im großen Rahmen, um so neue Freunde zur Motivphilatelie zu gewinnen.

Der verwendete Sonderstempel zeigt den Ausstellungsort, das neue Rathaus in Essen, verziert mit den Utensilien des Weines, Trauben, Reben und Römer. Gezeigt werden hier einige Presseberichte zur Ausstellung, eine Arbeit, die die Vereinsleitung in Essen übernommen hat. Herzlichen Dank. Sicher wird auch in Zukunft die Möglichkeit einer Ausstellung gegeben sein.

WAZ im August 83

Wein

Anlässlich der Briefmarkenausstellung zum 5. Essener Weinfestival „Wein und Philatelie“ richtet die Deutsche Bundespost vom 31. August bis 4.



September im Rathaus-Foyer ein Sonderpostamt ein, bei dem ein Sonderstempel geführt wird. Mit diesem Sonderstempel werden alle beim Sonderpostamt eingelieferten gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen bedruckt.

Viel Wein auf Briefmarken

Nicht nur auf dem Kennedyplatz, sondern auch im Rathaus dreht sich vom 31. August bis 6. September (fast) alles um den Rebensaft. Briefmarkensammler, die dem Wein verschworen sind, zeigten dort Postwertzeichen, Stempel, Ganzsachen und Postscheine aus aller Welt, die den Wein zum Thema haben. Vom seltenen Fuhrmannsbrief aus dem Jahre 1700, in dem angezeigt wird, daß „ein Falscher Wein im Namen und Geleit Gottes“ versandt wird, über die falsche Darstellung der Arbeit einer Winzerin auf einer Sondermarke der Deutschen Bundespost bis zum Wein-Sonderstempel aus dem Jahre 1983 ist alles vertreten. Abgerundet wird die philatelistische Schau mit Sammlungen, die das Thema zur 1. City-Treffs „Erntedankfest“ zum Inhalt haben. Die Ausstellung im Rathaus ist werktags von 8 bis 18 Uhr und am Samstag und Sonntag von 10 bis 20 Uhr geöffnet. Veranstalter sind die Philatelisten-Gesellschaft Essen e. V. und die Motivsammlergruppe Weinbau und Landwirtschaft.

Wie immer nun schon, befindet sich auch in dieser Ausgabe eine "Vorratsliste" neuer Stempelbelege. Diesesmal sind fast alle Stempel abgebildet. Dabei befindet sich die Bestellnummer. Inwieweit auf mehrfachen Wunsch im nächsten Jahr ein "Neuheitendienst" - besonders für neue Marken - dazu kommen kann, wird derweil sorgfältig geprüft. Sämtliche neue Stempel sind wohl nun zu beschaffen, auch wenn

sie nicht in der Liste erscheinen. Hier findet schon eine recht gute Zusammenarbeit mit Händlern und Sammlern statt.

Post aus Durban/Südafrika ist eingegangen, und zwar von einer Weinmotiv-Sammlerin. Hier die Anschrift: Frau Barbara Zarnack, 36 Cottingham, 131 Bath Road, SA-Durban 4001.

Wer sich mit ihr in Verbindung setzen möchte, kann das tun. Sie ist als Deutsche dort verheiratet, schreibt als in deutscher Sprache und auch in Englisch.

In der April-Ausgabe wurde mit der Vorstellung bestimmter Weinbaugebiete in Frankreich begonnen, das soll heute fortgesetzt werden. In der Ausgabe stand auch: "... es sei erwähnt, das alle Sonder- und Werbepoststempel Frankreichs zum Thema Wein in einer besonderer Broschüre zusammengestellt sind!"

Nun, der Satz ist nicht ganz richtig. Es gibt eine Broschüre über alle Stempel Frankreichs von 1981/82, aber darin sind alle Stempel, und nicht nur Weinstempel. Diese ist weiterhin für DM 3.- zu erhalten. Eine komplette Ausgabe in Buchform DIN A 4 über "Weinbau in Frankreich" wird zur Zeit vorbereitet, und ist noch nicht ganz fertiggestellt.

Die Mitgliedersammlung der DMG fand 1983 in Mühlheim/Main bei Frankfurt statt.

Herr Dr. Lippens als Vorsitzender der DMG berichtete über seine Tätigkeit als Juror in München (Rang 2) und in Basel (Tembal, FIP). Auch über seine Teilnahme an der Sitzung der thematischen Kommission der FIP. Schwerpunkt war die allgemeine Neufassung der Reglements. Es ist eine Bereinigung des Motiv-Reglements in der Weise geplant, das eine Integration der thematischen und dokumentarischen Sammlungen in eine einheitliche Bewertung erfolgen soll. Hierüber wird noch berichtet. Ansonsten wurde das Punktsystem der Motivklasse einmal mehr gelobt - eine Bewertung, die die Ländersammler sicher einmal (gerne) übernehmen werden.

Auf internationaler Ebene soll der Einsatz deutscher Juroren verstärkt werden. Im 1. Quartal 1984 soll es eine Vorbereitungs-Ausstellung für Buenos Aires geben. Für 1987 strebt die DMG eine Internationale Motiv-Ausstellung in Deutschland an.

Hier eine besonders erfreuliche Nachricht für alle DMG-

Mitglieder: Der Mitgliedsbeitrag für Direktmitglieder von DM 23.- und für fördernde Mitglieder (über die Motivgruppe) von DM 5.- wird in 1984 nicht erhöht.

Die letzten Mitteilungen und Meldungen werden Anfang Dezember verschickt. Dabei befindet sich auch die Aufforderung für den Beitrag 1984. Hier dazu eine dringende Bitte: Bitte überweisen Sie den Beitrag für 1984 bereits im Dezember. So kann der mittlerweile umfangreiche Büro-Kram in den Weihnachtsferien erledigt werden. Da bereits am 5. Januar die erste Ausgabe für 1984 erscheint, sollten Sie sich diese Nummer durch rechtzeitige Überweisung sichern.

Sonderstempel Wein von 1936

von A.Meisl, Langenlois (A)

Vor kurzem erhielt ich diesen mir bis dahin unbekanntem Weinstempel. Er belegt den "Ersten Europäischen Weinkongress" von Wien, 1936.

Der Stempel ist in roter Farbe auf einer roten 3-Gr.-Marke abgeschlagen.



KOMITEE ZUR BEKÄMPFUNG
VON HUNGER UND NOT (FAO)

**EUROPA
TAGUNG**
in Salzburg

F. A. O.
FAO Regional Conference for Europe
FAO - Regionalkonferenz für Europa
Conférence Régionale pour l'Europe de la FAO
Kongresshaus, 26.-31. Oktober 1964
SALZBURG 1
26. 10. 1964



Weinbriefmarken und Weinbau im Fürstentum Liechtenstein

von Dr. Gerd Aschenbeck, Berlin

Das Fürstentum Liechtenstein wird begrenzt von den schweizer Kantonen St.Gallen und Graubünden und dem österreichischen Bundesland Vorarlberg und hat eine Fläche von ca. 160 Km². Bis zum 31.1.1921 stand Liechtenstein unter österreichischer Postverwaltung. Nach dem Zusammenbruch der Donaumonarchie 1918 schloß sich das Fürstentum der Schweiz an und schloß 1921 einen Postvertrag und 1923 einen Zollvertrag, Verträge, die - in der Folgezeit erweitert - auch heute noch gelten. Der Postvertrag von 1921 verbriefte dem Fürstentum das Recht, eigene Briefmarken herauszugeben. Unter der österreichischen Postverwaltung erschienen 1912 die ersten Marken des Fürstentums.



Abb.1



Abb.2

1920 wurden die ersten Marken herausgegeben, die zum Motiv "Wein" gehören. Sie zeigen auf ovalen Bildern die Gemeinden Liechtensteins, sowie den regierenden Fürsten Johann von Liechtenstein (Abb.1; Mi-Nr.24). Die ovalen Bilder werden von Füllhörnern umgeben - Füllhörnern, in der Antike Zeichen des Glückes und Wohlstandes, enthalten immer auch Weintrauben. Auch die Abbildung 2 (Mi-Nr.:68) zeigt Füllhörner mit Weintrauben, die das ovale Bild des Innenhofes des Schlosses von Vaduz zeigen, dem Wohnsitz des Fürsten. Die 1927 anlässlich des 87.Geburtstages des Fürsten Johann II. erschienenen Marken weisen als Nebemotiv ebenfalls Weintrauben auf (Abb.3; geschnittener Probedruck, Mi-Nr.75).

Das Fürstenhaus besaß bis Ende des 2.Weltkrieges umfangreichen Weinbergbesitz in Feldsberg, CSR, in Wilfersdorf in Niederösterreich (35 ha) und 4 ha in Vaduz. Die Weine aus Österreich wenden zum Teil in Vaduz vermarktet. Die

4 ha große Rebfläche in Vaduz stellt die größte, zusammenhängende Rebfläche von Liechtenstein dar. Die Bedeutung, die man von jeher dem Weinbau in Vaduz beimaß, zeigt sich auch daran, daß das Stadtwappen von Vaduz zwei Weintrauben aufweist. (Abb.4; Ganzsache von 1965).

Die Weinberge liegen etwa 600 Meter über dem Meeresspiegel, die mittlere Jahrestemperatur liegt bei 9,2° (Jan. -2°, Juli: +18°). Die Reben gedeihen auf kalkhaltigen Böden.

Die Postverwaltung gab viele Marken mit einem direkten Bezug zum Weinbau heraus. Die Abb.5 (Mi-Nr.412) zeigt eine Rebenbinderin (Bezeichnung auf den Anhängseln der Marken am oberen Teil der Bögen). Im Michel-Katalog heißt es hierzu: "Arbeiterin am Rebstock". Diese Berufsbezeichnung ist ungenau, handelt es sich doch um eine so differenzierte Frühjahrstätigkeit wie das behutsame Befestigen der zwei Haupttriebe an den Drähten ("Lottenbinden"). Hierzu bedarf es einer geübten, fachkundigen Hand - kein Winzer würde jemals seine Weinstöcke einer Arbeiterin anvertrauen.



Abb.3

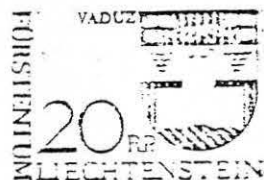


Abb.4



Abb.5



Die Abb.6 und 7 zeigen Winzer bei der Weinlese (Mi-Nr.66 geschnittener Probedruck und Nr.294).

Die Abb.8 bildet eine alte Weinpresse ab, eine sog. "Torkel". Von diesen Torkeln gibt es noch ca. 6 in Liechtenstein. Eine davon steht in der Gutsschenke des Fürsten, unmittelbar neben den fürstlichen Weinberg ("Herrawin-gert").

Der Brief (Abb.9) und die Marken in den Abb.10 und 11 (Mi-Nr. 94 und 750) zeigen ein Mädchen aus Vaduz (in der Landestracht) mit einem großen Früchtekorb. Weintrauben sind im Rahmen der Marken - sie erinnern an eine Weinlaube.



Abb.6



Abb.7



Abb.8

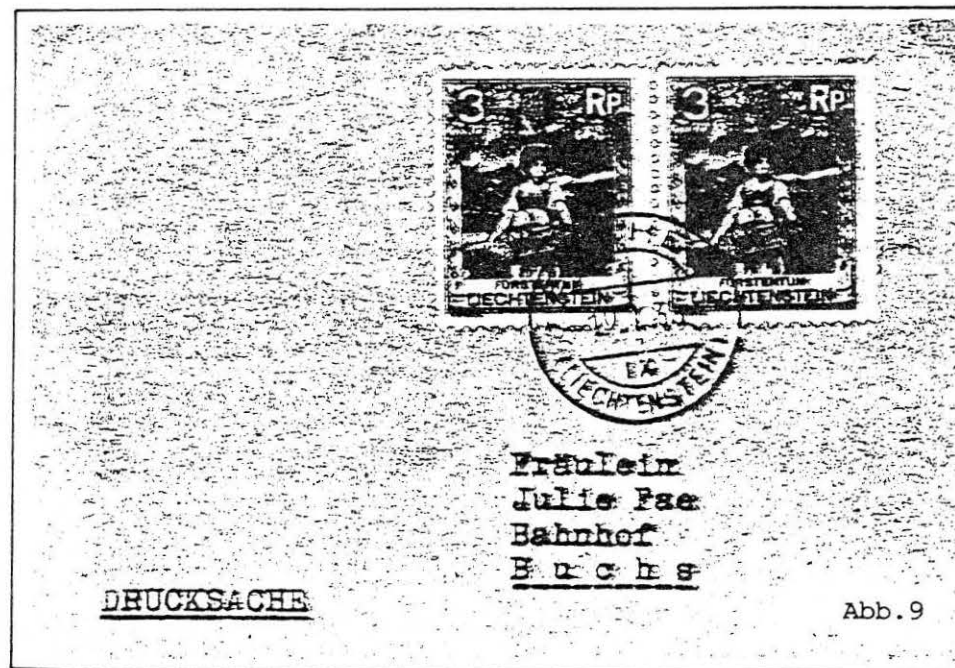


Abb.9



Abb.10



Abb.11



Abb.12

Die Abb.10 ist unten geschnitten und an den übrigen Rändern gezähnt. Nur wenige Bögen mit dieser Druckanomalie sind von dieser Marke erschienen. Die Abb.12 und 13 stellen die Abbildungen von Winzerhäusern in Vaduz dar. Berühmt ist vor allem das "Rote Haus". In seiner geschichtlichen Betrachtung weist der jetzige Besitzer des Hauses, Dr.Rudolf Rheinberger, darauf hin, daß das Haus erstmalig 1338 urkundlich erwähnt wurde. Es handelt sich um einen Kaufvertrag, in den Weinbergsbesitz, eine Weinpresse, sowie Gerätschaften, die zur Weinpresse gehören, aufgeführt werden. Das Rote Haus dient auch heute noch den Weinausbau. Die aus den 16.Jahrhundert stammende Weinpresse wird auch heute noch verwendet. Sie ist zugleich die älteste noch im Gebrauch befindliche Weinpresse des Landes.

Die amtliche Statistik des Landesamtes für Landwirtschaft gab für 1982 die folgenden Zahlen bekannt:

Für das Jahr 1982:

Blauburgunder: Müller-Thurgau: Tram.:
(in Liter)

Vaduz			
Genossenschaft	12.314		
Domäne	12.681		
Private	10.589	5.775	500
	35.584	5.775	500

Triesen	5.650		
Balzers-Maels	10.055		
Schaan	12.107		
Gamprin-Bendern	3.700	5.182	
Eschen	636		
	67.732	10.957	500

Gesamtfechung: Liter 79.189

Oechsle-Grade: Blauburgunder 83° durchschnittlich
Müller-Thurgau 70° "
Gewürztraminer 87° "

Bei der Weinbereitung in Liechtenstein gelten die Lebensmittelgesetze des Landes, die z.B. die Verwendung von Süßreserven untersagen. Die Naßverbesserung der Moste ist

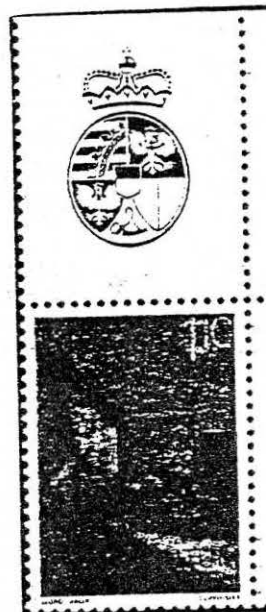


Abb.13

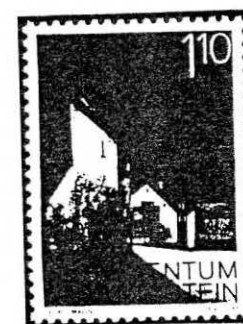


Abb.14

ebenso verboten, wie der Zusatz von Weinsäure oder Alkohol. In schlechten Weinjahren kann eine Trockenzuckerung der Moste erfolgen bis zu Oechslegraden von Durchschnittsjahren (etwa Werte wie 1982). Ein Verschnitt von Liechtensteiner Weinen ist bis zu 10% mit Weinen des eigenen Landes gestattet. Der Weinertrag der fürstlichen Kellerei in Wilversdorf, Niederösterreich, beträgt etwa 200.000 Liter/Jahr. Die Hälfte davon (75.000 Liter Weißwein, 25.000 Ltr.

Rotwein) wird in Vaduz vermarktet. Die Einfuhr dieses Weines erfolgt nur in Flaschenform. Die ca. 30.000 Liter Most, die in Vaduz gewonnen werden, erfahren ihren Ausbau und Vertrieb ausschließlich in Vaduz. Die fürstliche Kellerei stellt zwei Weine aus der Blauburgundertraube her: a) "Beerli". Es ist ein Wein, dessen Most bei der Gärung bei ca. 10-15° Oechsle gestoppt wird und mit dieser "Restsüße" ausgebaut und abgefüllt wird. Es ist somit ein halbtrockener Wein. Die Gärführung ist so, daß eine rubinrote Farbe des Weines erzielt wird. b) "Süßdruck" (s. Etikett-Beispiel). Es ist ein Wein, dessen Most nach kurzer Gärung abgepreßt wird und in einem zweiten Faß seine Gärung beendet. Dieser Wein entspricht unseren Weißherbsten.

Abb.16

Abb.15



Abb.17



Die Bevölkerung Liechtensteins ist überwiegend katholisch. Viele Briefmarken belegen die vielseitigen Verbindungen der Kirche zum Weinbau. Die Abb.14 (Mi-Nr.101) zeigt - von Weintrauben umgeben - die Marmertuskapelle bei Triesen, die Abb.15 (Mi-Nr.549) das Wappen der Abtei Weingarten mit drei Trauben. Anlässlich des Marianischen Jahres erschienen drei Marken mit der Abbildung der thronenden Muttergottes (Abb.16, Mi-Nr. 329), die im linken Teil Weintrauben zeigen. Der Kirchenpatron von Triesen, St. Florin, wird auf der Marke Abb.17 (Mi-Nr. 734) mit einem Weinkelch dargestellt. Der Schutzheilige für den

Weinbau wird auf mehreren Marken gezeigt, z.B. Abb.18 (Mi-Nr.775).

Weinblätter und Weintrauben sind auch auf dem Rahmen der Kleinbögen abgebildet.

Die Marke wurde anlässlich der 1600-Jahres-Feier des Missionars Theodul verausgabt. St.Theodul wird auch heute in der Ostschweiz als Schutzheiliger des Weinbaues verehrt.



Abb.18

Weinberge werden meistens an kleinklimatisch bevorzugten sonnigen Hängen angelegt. Seit 1900 ging der Weinbau von ursprünglich ca. 60 ha auf jetzt ca. 14 ha. zurück, weil an die Stelle der Reben andere Kulturpflanzen traten oder weil der Hausherr den Rebbau vertrieb. Doch jetzt werden an verschiedenen Orten des Fürstentums wieder Weinberge angelegt (Bendern, Schaan und Mauren). Die Weine Liechtensteins sind angenehm zu trinken, es gibt leider zu wenig davon. Die Weinphilatelie, stünde sie im Dienste der Exportwerbung, könnte Vorbild sein für die großen Weinbauländer...

Verzeichnis der Katalog-Nummern nach Michel

der Briefmarken, die zum Motivgebiet "Der Wein" gehören. Die Abkürzungen hinter den Nummern bedeuten folgende Besonderheiten:

- G = geschnitten oder teilweise geschnitten,
- F = Farbnuancen,
- GS = Ganzsache (Postkarte mit eingedruckter Marke)
- BP = Bildpostkarte

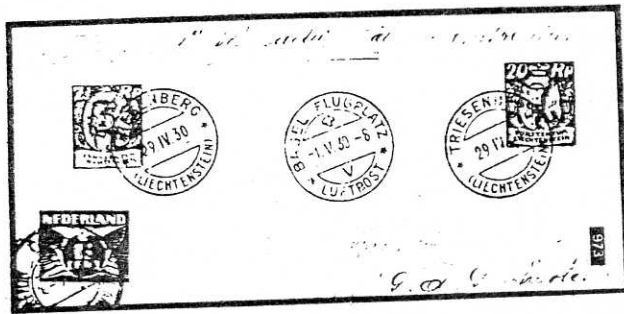
Michel-Nr.: 24(F,G), 25-38 (F,G), 65,66 (G), 67, 68 (GS), 69, 70 (GS), 75, 76, 77, 94 (G), 101 (G?), 193, 196, 294, 329, 330, 331, 387, 412, 471, 493, 549, 587, 589, 590, 605, 631, 685, 703, 734, 731, 732, 733, 750 (BP), 764, 775.

Bei folgenden Michel-Nummern ist das Weinmotiv nur mit der Lupe zu erkennen: 590, 605, 685, 731, 732, 733, 764. Sonderstempel zum Thema Wein gibt es m.E. von Liechtenstein nicht. Die Ganzsache von 1965 mit den Weintrauben auf dem Wappen von Vaduz erschien nicht als Briefmarke.

Literaturhinweise:

- Aschenbeck,G.: Der Wein auf Briefmarken
1976, Eigenverlag, 6.Ergänzung 1982
- Kensing,U.: Liechtensteins Weinbau in der Philatelie
Michel-Rundschau, 10/1969
- Landwirtschaftsamt Liechtenstein: "Das Fürstentum
Liechtenstein," Silva-Verlag, Zürich, 1978
- Landwirtschaftsamt Liechtenstein: Weinfestsung 1982
- Ospelt,E.: Der Weinbau in Liechtenstein,
im Landwirtschaftsamt
- Rheinberger,Dr.,R.: "La maison rouge de Vaduz", 1976
Journal du Club Philatelique de la Louviere,
Belgique. - G.A.-





Aktuell zum Weinbau in Liechtenstein:
 Das Auktionshaus Marxer in Vaduz/Liechtenstein hat im neuen Katalog folgende Briefe anzubieten:
 R-Brief (Luftpost) mit mehreren Weinmotivmarken (Abb.) von 1927 in guter Qualität. Ausruf: 700 Franken.
 Brief in Kleinformat mit zwei Weinmarken von Triesen nach Holland, 1930. Guter Abstempelung. Ausruf: 150 Franken.

Mainzer Weinmarkt
 1. bis 4. Sept.
Weinfestzug



Informationen - Informationen - Informationen

"Der Mainzer Weinmarkt - Postalische Belege zum größten Weinfest am Rhein" heißt ein Beitrag unseres Mitglieds Dr.H.Brückbauer in der Zeitschrift "Sammlerdienst". In diesem Artikel wird eine kleine Stempelkunde betrieben, der für einen dokumentarischen Teil in einer thematischen Motivsammlung gut geeignet wäre.

Neue Sonderpostmarken der Schweiz

Am 22.Oktober gibt es in der Schweiz neue Sonderpostmarken. Dabei ist eine Marke zu 40 Rappen, die der Kynologischen Gesellschaft gewidmet ist. Sicher für unsere Motivgruppe sehr interessant. Bitte entnehmen Sie weitere Einzelheiten hier der Informationen der Schweizer Post.

Bienen-Honig Imkerei aktuell

REDAKTION: ARNO BEDERKE, LADESTR.1, D-2071 HOISDORF

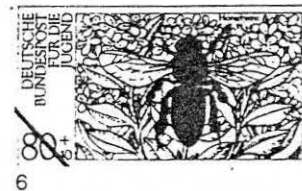
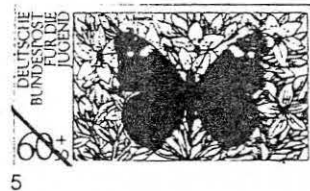
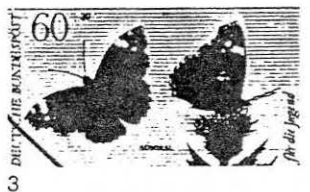
Wir können Ihnen heute die Entwürfe für die Bienen-Motiv-Marke im Rahmen der Jugendmarken der Bundesrepublik zeigen ("Bestäuberinsekten", 1984). Wie bereits berichtet, wurde der Entwurf von Prof. Erik Nitsche angenommen, der eine Biene in einer Blüte zeigt. Wir meinen, daß dieser Entwurf wirklich der beste ist, aber entscheiden Sie selbst. (Abb.1).

DEUTSCHE BUNDESPOST

Entwürfe zu den Jugendmarken 1984

- 1 u. 2 Für die Ausführung vorgesehene Entwürfe von Prof. Erik Nitsche
- 3 u. 4 Prof. Erik Nitsche
- 5 - 10 Karin Blume
- 11 u. 12 Elisabeth von Janota-Bzowski
- 13 - 18 Prof. Heinz Schillinger
- 19 u. 20 Prof. Jürgen Spohn
- 21 u. 22 Prof. Peter Steiner

Abb. 1





7



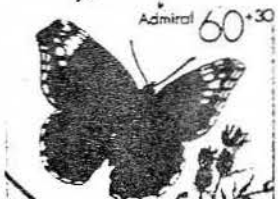
8



9



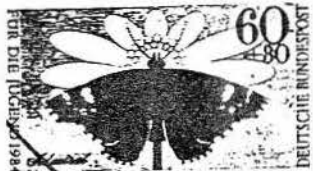
10



11



12



13



14

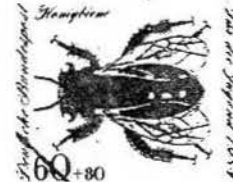
PO
AUSLAND



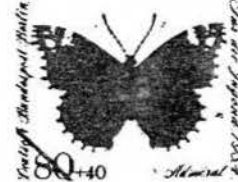
15



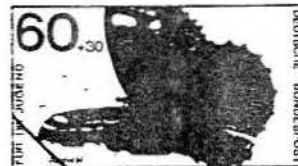
16



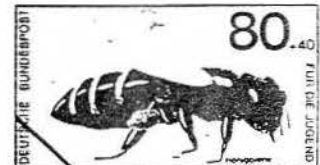
17



18



19



20



21



22

Ebenso können wir heute schon die gemeldete Briefmarke aus Brasilien zeigen (Abb.2).

Neue Informationen kommen aus Vietnam: Die am 20. Februar 1982 erschienene Bienenserie ist zu allem Überfluß auch in der ungezähnten, also geschnittenen, Erhaltung erschienen.

Vom 25. August bis zum 1. September 1983 fand in Budapest der 29. Apimondia-Kongreß statt. Am Eröffnungstag gab die ungarische Postverwaltung eine Gedenkmärke im Werte von 1 Ft. heraus (Abb.3). Auch diese Marke erschien gezähnt und ungezähnt, so wie es bei ungarischen Marken üblich ist. Während der Kongreßdauer wurde ein Sonderstempel verwendet (Abb.4). Dieser Stempel mit Datum vom 25. August ist der Ersttagsstempel. Die Briefe mit Stempel von diesem Tag erhielten aber noch den neutralen Zusatzstempel mit dem Hinweis auf den Ausgabetag. Auch ein Schmuckumschlag von dieser Veranstaltung liegt vor, es ist auch der Ersttagsbrief dieser Ausgabe.



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4

Jetzt können wir den im vorigen Bericht gemeldeten Sonderstempel aus Lessebo/Schweden zeigen (Abb.5). Der Verwendungsanlaß war eine Handels- und Industriemesse. Ebenfalls aus Anlaß einer Messe wurde in Stavanger/Norwegen vom 20. bis zum 28. August 1983 ein Sonderstempel verwendet (Abb.6). Das Ausstellungs-Emblem ist nach Angabe der Postverwaltung der Teil einer Bienenwabe.

Der bekannte luxemburgische Werbeeinsatz im Maschinenstempel "Letzeburger Huneg ass gudd a gesond!" wurde vom 18. bis zum 21. Juli 1983 wieder beim Postamt Luxembourg 1 verwendet.

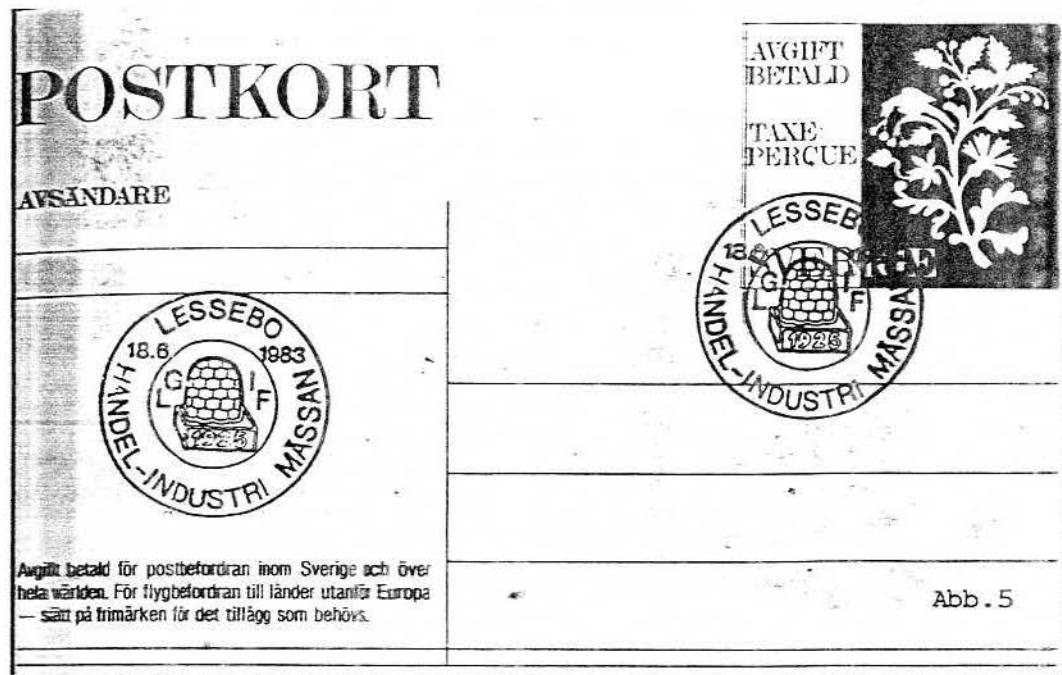


Abb. 5

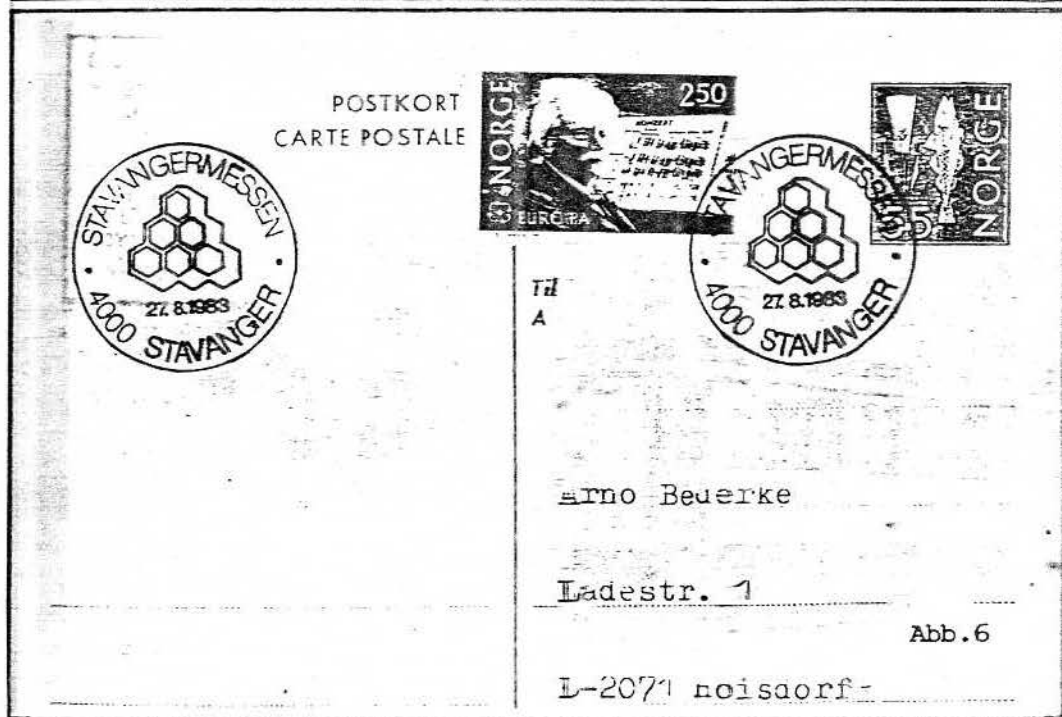


Abb. 6

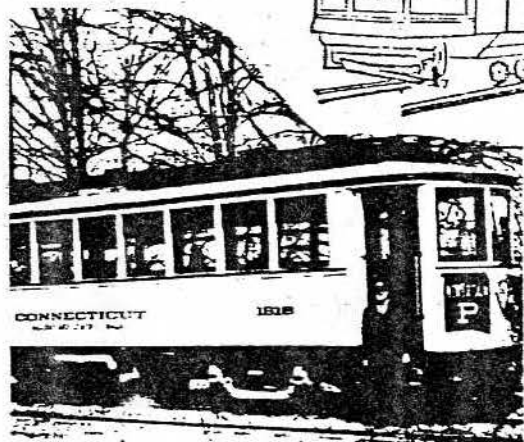


Abb. 7

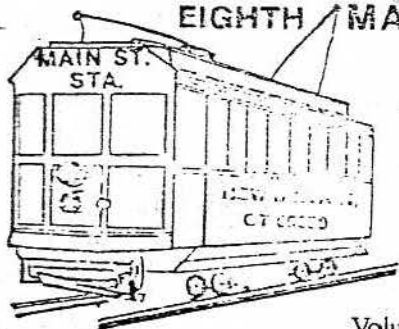
E CITY STAMP CLUB

Io. 1518

UCK CLOSED CAR
911, BY BRADLEY



EIGHTH MAIN ST. U.S.A.



JUNE
4
1983



Volunteer
lend a hand

USA 20c

Abb. 9

Centenary
Eilhu Burritt
Designer
City Seal



INDUSTRY FILLS THE HIVE
AND ENJOYS THE HONEY

NEBPEX - '79

Eilhu Burritt
1810-1879



Father Ocean
Penny Postage



OPENING DAY

PROFESSIONAL BASEBALL

BEEHIVE FIELD



Abb. 10



Abb. 8



Abb. 11

Am 13. und 14. August feierte der Imkerverein Ahrensburg sein 100jähriges Bestehen. Am 14. August 1983 wurde neben dem Schloß in Ahrensburg, das ja auf der 280-Pfennig-Marke der Serie Burgen und Schlösser der Deutschen Bundespost abgebildet ist, ein Bienen- Lehr- und Schaugarten eingeweiht. An diesem Tag wurde von einem Sonderpostamt auf dem Gelände des Gartens ein Sonderstempel verwendet (Abb. 7).

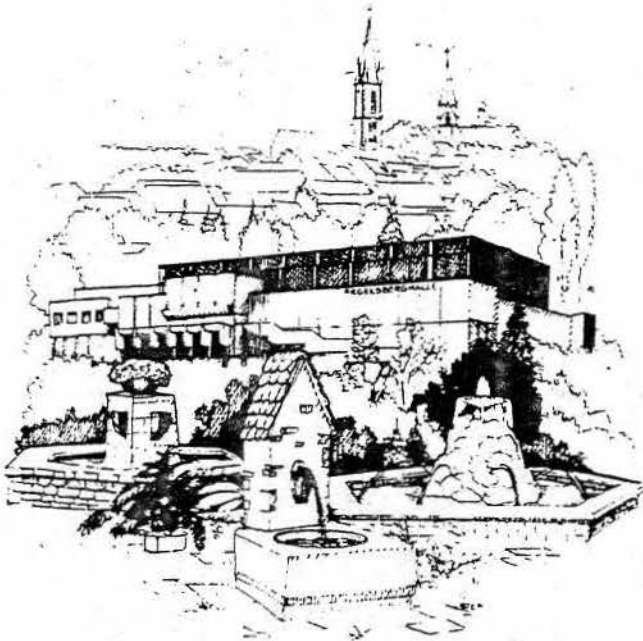
Ein weiterer Sonderstempel zu Ehren eines Hundertjährigem kommt aus DDR-2052 Gnoien (Abb. 8). Über die Verwendungszeit dieses Stempels liegen bei Redaktionsschluß noch keine Informationen vor; nachgewiesen ist er vom 2.9.83.

Im vorigen Bericht meldeten wir einen Sonderstempel aus New Britain/USA (Abb. 9). Wir stellen ihn heute vor. Vom gleichen Ort erreicht uns ein Sonderstempel vom 4. Juni 1983, verwendet beim Postamt "Eighth Main Station". Der Bienenkorb mit einigen Bienen ist dargestellt im Wappen der Stadt, so daß erklärt ist, daß hin und wieder dieser Ort in unseren Neuheitenmeldungen erscheint (Abb. 10).

Zwei weitere Sonderstempel erreichten uns aus Italien: Vom 27.6. bis zum 1.7.1983 wurde in 10058 Sestiere ein Sonderstempel aus Anlaß des nationalen Entomologen-Kongresses verwendet. Das Stempelbild zeigt einen Falter und eine Biene saugend an einer Distelblüte (Abb. 11). Der andere Stempel kommt vom 5. Juni 1983 aus 47047 Morciano di Romagna. Der Verwendungsanlaß ist das 100jährige Bestehen der Zeitschrift "L'Ape del Conca" (Ape = Biene). Wir kennen diese Zeitschrift nicht. Vielleicht kann ein Leser über diese Zeitung berichten.

-abe-

Briefmarkenausstellung des Landesverbandes Saar RANG 2



RIPHILA '84



6601 Riegelsberg 30. März-1. April 1984

Ausrichtender Verein: Briefmarkenfreunde Riegelsberg-Heusweiler e.V.

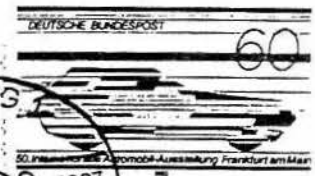
Motivgebiet: Pferde und Pferdesport

Am 17. Juli wurde in Cuxhaven wieder das "Duhner Wattrennen" durchgeführt. Der Sonderstempel zeigt Pferde mit Sulky vor der Kugelbake und Schiffen. Internationale Galopprennen der Großen Woche gab es vom 26.8. bis 4.9.83 auf der Rennbahn in Iffezheim, durchgeführt vom Club Baden-Baden. Der Sonderstempel zeigte galoppierende Pferde mit Jockeys.

In CH-8500 Frauenfeld in der Schweiz fand in diesem Jahr die Europameisterschaft der EM Military statt. Es war die 16. Meisterschaft der Vielseitigs-Reiterei. Der Sonderstempel zeigt Pferd und Reiter im Gelände.

In Rimini wurde im Juli das Nationale Reitturnier ausgetragen. Hier zeigt der Stempel Pferd und Reiter über einem Hindernis im Parcour.

Markttag in Nordmaling: Der Stempel zeigt ein Pferdegespann.



er

In der DDR findet in Buttstädt ein Volksfest mit Pferdemarkt statt. Der Pferdekopf ist sicher gut gelungen. Der 3. Tag der Niedersachsen, eine Leistungsschau in Wolfsburg, wurde mit einem Sonderstempel begangen. Er zeigt zwei Niedersachsen-Pferde.

Dazu noch drei Stempel aus dem Nachbarland Österreich: Das Trabrennen in Baden, südlich von Wien, ist heuer 90 Jahre alt. Hier ist ein Traber abgebildet. Das 98. Österreichische Traber-Derby wurde dagegen in Wien ausgetragen. Hier ist ein Traber abgebildet. Dazu noch ein Sonderstempel aus Zell am See: Sonderpostbeförderung zur See-Schmittenhöhe mit dem Kutschwagen. Zahlreiche Stempel sind über die Vorratsliste zu erhalten.

Motiv: Apfel und Obst

Im Januar erschien in Monaco ein vierwertiger Motivsatz, dessen Motive die vier Jahreszeiten versinnbildlichen. Frühling, Sommer, Herbst und Winter werden hier am Beispiel eines Apfelbaumes mit Blüte, Wachstum, Frucht und kahlem Zweig dargestellt. Die Nennwerte sind 1,05; 1,35 2,19 und 3,63 Franc. Die Motivmarken sind hier noch einmal abgebildet.



In der Zeit vom 30. September bis 3. Oktober 1983 findet in der Blütenstadt Leichlingen im Rheinland der traditionelle "Leichlinger Obstmarkt" statt. Der ansässige Briefmarkenklub veranstaltet dazu eine kleine Werbeschau für die Besucher mit landwirtschaftlichen Motiven. Hier beteiligt sich auch die Motivgruppe. Zur Ausstellung sind zwei interessante, farbige Kuverts erschienen, die zum einen das Obstmännle zeigen (Apfel), zum anderen die "Blütenstadt Leichlingen" (blühende Obstbäume). Beide Kuverts sind mit dem Werbestempel "Obstmarkt" versehen, dieser zeigt das Obstmännle und erscheint vom 30.9. bis 3.10.83. Briefe sind über die Vorratsliste zu erhalten. Da die Einordnung zu spät kommt, bitte keine Bestellnummer angeben, sondern den Wortlaut "Obstmarkt". Auch R-Briefe sind vorhanden.

1894 – 1984



90 Jahre Heilbronner Philatelisten Verein e.V.

Programm:

LV-TAG 1984 im BÜRGERHAUS

Damenprogramm: Salzbergwerk

Motivausstellung:
Wein, Weinbau, Literatur, Heilbronn

Sonder – postamt
– ganzsache
– stempel

Treffen Sie das Käthchen von Heilbronn

Festabend

Tauschtag am Sonntag, 13. Mai 1984,
9.00 – 12.00 Uhr, Heilbronn »Harmonie«

Einladung zum
Landesverbandstag
1984
am
Samstag, 12. Mai 1984
im Bürgerhaus
in
Heilbronn-Böckingen



ENTWURF

Und ewig singen die Wälder (singen sie ewig?)

von Siegbert Maywald, Grainet

Beliebt bei Schülern ist es, ein Thema mit geschichtlichen Betrachtungen zu beginnen und deshalb bei den alten Germanen oder bei den noch älteren Römern, Griechen oder Ägyptern zu beginnen.

Damit wollen wir uns bei der Betrachtung der Waldentwicklung nicht aufhalten. Unser geschichtlicher Rückblick beginnt um einige hundert Millionen Jahre früher.

In der Mitte des Erdaltertums, im Karbon, ist die Tier- und Pflanzenwelt reichhaltig. Pflanzen, die heute nur noch in der Krautschicht der Wälder vorkommen, bilden den Wald: Bärlappgewächse, Schachtelhalme, Farne. Die ersten Nadelbäume erscheinen und werden im Karbon folgenden Perm vorherrschen.

HEWEBRIA '83 **Drucksache**

Jubiläumsausstellung
14. - 16. Januar 1983 in Herten

DEUTSCHE BUNDESPOST BERLIN
50



Karbon-Urwald

Durch Schachtpost befördert!

Treffen DMG Motivgruppe
Mineralogie - Palaeontologie - Spelaeologie
und FIP Motivgruppe
Bergbau - Erdöl - Geologie im BDPH. e.V.



Abb. 1

Johan Chr. van Soeren
Steinknöck 3
8520 Erlangen-Sieglitzhof
BAG Geologie-Min-PAL-Spel.

Das Erdmittelalter beginnt mit dem Trias. Nacktsamer und Reptilien beherrschen die Szene. Die ersten Säugetiere treten auf. Im Jura ist die hohe Zeit der Riesensaurier. Die ersten Vögel erscheinen. In der folgenden Kreidezeit sterben die Riesensaurier aus und die ersten Blütenpflanzen wie Gräser, Weiden, Pappeln und Eichen erscheinen. Zu Beginn der Erdneuzeit, im Tertiär, herrschen die Blütenpflanzen und Nacktsamer vor, zahlreich sind die Vögel, die Säugetiere entwickeln sich schnell. Das Klima ist subtropisch. Mammut-, Zimt- und Feigenbäume, in feuchten Niederungen Palmen bilden den Wald. Es ist die Braunkohlenzeit, deren Flora in Versteinerungen und Abdrücken erhalten blieb.

Am Ende des Tertärs, vor rund zwei Millionen Jahren, ändert sich das Klima; die Sommer werden kühler, die Winter länger. Die Eiszeiten beginnen.

Vier bis sechs Eiszeiten mit dazwischenliegenden wärmeren Zeiten bestimmen für Jahrtausende Klima und Vegetation weiter Teile Europas. Der im Quartär erschienene Mensch spielt in Europa keine wesentliche Rolle und verbringt sein Dasein und die Eiszeiten vorwiegend in Höhlen.



Abb. 2

Abb. 3



Abb. 4

Abb. 5



Die Baumarten ziehen sich auf begünstigte, eisfreie Stellen zurück und überdauern auf diesen "Waldinseln" die unwirtlichen Eiszeiten. Es sind freilich nur die weniger empfindlichen Arten, die Zuflucht fanden und nur diese werden zurückkehren.

Die Eiszeiten gehen etwa 20.000 v. Chr. zu Ende. Tundren und Lößsteppen bedecken das Land. Neben Kare, Seen, Gletschern hinterlassen die Eiszeiten riesige Schuttwälle, die Moränen. Die Grundmoränen liefern gute Waldböden und später gute Ackerböden. Auf den gröberen Endmoränen stehen heute noch zum Teil Wälder.

Langsam und zögernd kehren die Bäume zurück. Diese Rückwanderung der Baumarten wurde durch Pollenanalyse in Mooren und Seen sehr genau rekonstruiert.

In der Vorwärmezeit kehren als Pionierbaumarten die anspruchslosen Arten Birke, Kiefer und Aspe zurück.



Abb. 6



Abb. 7



Abb. 9

Einen Blick sollten wir jetzt doch wieder auf den Menschen werfen, den wir in den Eiszeithöhlen sitzend verlassen haben. Der Höhepunkt der "Birkenzeit" fällt in die Altsteinzeit. Mit der Altsteinzeit endet auch die Zeit der stärksten Verbreitung der Kiefer (ungefähr 9000 v. Chr.). Zu Beginn der Wärmezeit breitet sich aus ihrem eiszeitlichen Rückzugsgebiet in Südwesteuropa die Hasel nach Norden und Osten aus. Die "Haselzeit" hat ihren Höhepunkt 7000 v. Chr. und endet 5000 v. Chr. Sie fällt etwa mit der Mittleren Steinzeit zusammen.

Von Südwesten wandern nun wärmeliebende Bäume (Eiche, Ulme, Ahorn, Esche) ein und bilden einen Mischwald, in dem die Eiche vorherrscht. Dieser Eichenmischwald ist die Umgebung des Menschen der Jüngeren Steinzeit und auch noch der beginnenden Bronzezeit.

Schon in der Vorwärmezeit ist die Einwanderung der Fichte in die Mittelgebirge nachgewiesen. Die Fichte kommt von Osten und bildet zur Zeit der Eichenmischwälder in den Mittelgebirgen bereits zusammenhängende Waldungen.

Von Westen (nur in den Alpen von Osten und Westen) wandert

die Rotbuche nach Mitteleuropa ein. Besonders weit verbreitet ist die Buche ("Buchenzeit") in der Hallstattzeit (700-500 v.Chr.). Erst mit der Buche kehrt die Tanne (wärmeliebender, frostempfindlicher als die Fichte) zurück; beginnend etwa zwischen Hasel- und Buchenzeit. Ihr Rückzugsgebiet lag südlich der Alpen.

Die langen Zeiträume der Einwanderung werden verständlich, wenn man die Wandergeschwindigkeit einiger Baumarten vergleicht. Sie beträgt beispielsweise bei der Rotbuche 3 - 4 km pro Jahrhundert! Allerdings wandert die Buche aus

Jahrestagung in Kiel
vom 29.8.-1.9.1981

Abb. 8

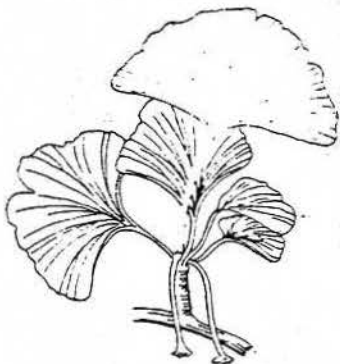
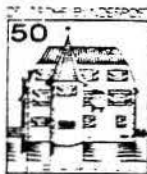


Abb. 11



Abb. 12



DEUTSCHE
DENDROLOGISCHE
GESELLSCHAFT e.V.

gegründet 1892

klimatischen Gründen besonders langsam. Die leichtsamige Birke bringt es immerhin auf die enorme Geschwindigkeit von 10-30 km pro Jahrhundert.

Eine Folge der Eiszeit ist, daß die Flora Mitteleuropas (Skandinavien bis Alpen) im Vergleich zu entsprechenden Klimagebieten artenarm ist, z.B. nur eine Tanne, nur eine Fichte, usw.

Bis zum Gebrauch der Metalle besaß der Mensch nur einfache Werkzeuge und nahm damit keinen Einfluß auf die Zusammensetzung des Waldes. Die menschlichen Eingriffe be-

schränkten sich auf Sammeltätigkeit (Früchte), auf die Entnahme von Feuerholz, später kam wohl noch die Holzgewinnung für Wohnbauten hinzu.

Der Urwaldcharakter blieb erhalten. Der vorhandene Lebensraum reichte für die geringe Anzahl der Menschen aus. Größere Rodungen begannen erst beim Übergang von der primitiven Hackwirtschaft zum feldmäßigen Anbau und das setzte die Erfindung des Pfluges voraus. Dies geschah in der Bronzezeit.

Die Entwicklung der Natur bis zur Eiszeit findet postalisch hauptsächlich auf Stempeln und Ganzsachen statt. Ein gutes und sicheres Hilfsmittel, für jemanden, der sich näher damit befassen möchte, ist der Katalog

"Palaeontologie in der Philatelie"

herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft Mineralogie-Palaeontologie-Spaelaeologie" der DMG.

Ein paar Beispiele aus der Fülle des Themas (vor allem ausgesucht mit Blick auf den Wald):

4352 Herten: Sonderstempel, Farn aus dem Karbon, dazu Sonderumschlag mit Abbildung Karbon-Wald (Abb.1).

Schweiz, Mi-Nr. 735: Farnwedel (Versteinerung), Abb.2

DDR, Mi-Nr. 1823,1825: Farne, Karbon und Perm, Abb.3-4

Mi-Nr. 1822: älteste Nadelhölzer, Abb.5

UdSSR, Mi-Nr. 4368: Fossiler Palmfarn im geteilten Kreis, Abb.6

USA, Mi-Nr. 1145: Fossiles Holz aus dem Trias, Abb.7

Als lebendes Fossil bezeichnet man den Ginkgo. Bei uns nur in botanischen Gärten vorkommend. Fossil nachgewiesen seit dem Perm. Privatganzsache der Deutschen Bundespost, Abb.8

Die Zeugen der Eiszeit: Schweiz, Mi-Nr. 1244 Gletscher (Abb.9). Auf einer Bildpostkarte der DBP sind die Osterseen und ihre Umgebung in Süddeutschland abgebildet. Sie sind das Überbleibsel einer mächtigen Eiszunge, die hier zerborsten ist. (keine Abb.)

DDR, Mi-Nr. 2207: Ein Findling, der nach Rückgang des Eises zurückblieb (Abb.11).

Die postglaziale Einwanderung der Fichte erfolgte von Osten. Als Ursprungszentrum wird Ostasien angenommen - Picea abies var. obovata in Sibieren: Mongolei, Mi-Nr. 1495 (Abb.12).

- S.M. -

NEUHEITEN

Neuheiten zum Natur- und Umweltschutz

Die Naturschutzmarken von Andorra (franz. Post) geben Beispiele aus der Pflanzenwelt und Tierwelt wieder. Neben zwei Birken (*Betula pendula*) sind deren Fruchtstände und ein Blatt abgebildet. Die andere Briefmarke zeigt eine Forelle (*Salmo trutta*) mit der jungen Brut im klaren Wasser. (Abb.).



In Japan muß zur Aufklärung in Sachen Umweltschutz ein Hase und eine leere Alu-Dose erhalten. Die Marke erschien am 13.6.83 zur "Reinigungs-Kampagne auf den japanischen Inseln" zum Schutz der Umwelt (Abb.).

Landwirtschaftliche Motive

In Silleda (Spanien) fand vom 2.-5. Juni 83 eine regionale



Landwirtschaftsausstellung statt. Der Sonderstempel zeigt die Lage von Silleda, einen Fisch und stilisierte Feldfrüchte (Abb.).

Gleich mit 18 neuen Sondermarken wartet Antigua auf. Hier werden vornehmlich tropische Früchte und Blumen gezeigt, darunter Bananen, Kokosnuß, Grapefruit und andere. Einige Abbildungen zeigen diese Serie, die bereits am 9. Mai erschien.

Dauermarken aus Brasilien

Bereits im Mai kamen weitere Werte der Dauermarkenserie von Brasilien an die Schalter. Hier sind landwirtschaftliche Exportprodukte, Bananen und Kaffee, abgebildet. Dazu heißt es im Bericht des Ministeriums:



THE BANANA

The banana tree is a monocotyledonous plant of the *Musa* genus, from the family *Musaceae*. A plant native of meridional Asia, it grows best in areas having great precipitations and high temperatures, where it fructifies the whole year around. Thanks to this, and also to the demand for fresh fruits in temperate zones, banana occupies today one of the first places in world's fruit trade.

Brazilian production is one of the largest of the world volume wise, representing more than 20% of the world's total. Brazil presents ideal conditions for the plantation and growing of banana in which country its dissemination takes place in every state. In some Brazilian states, banana growing covers large areas; in others, the cultivation is sporadic. The state of Bahia is the greatest producer of banana (16% of Brazil's total), followed by the states of Ceara and Sao Paulo (with 8% each), Santa Catarina, Minas Gerais and Goias (responsible for 7%) and Rio de Janeiro with 6%.

The world's production of banana in 1981 was 39.9 million tons. For the most part the total produced is distributed as follows: South America = 29%; Asia: 37%; North America: 18%.

Central and South Americas are responsible for the largest export volume of banana in world's market.

In South America, Ecuador from where, 1,437,181 tons were exported in 1981, is not only the greatest export in Latin America, but of the whole world. Brazil is listed in third place, behind Colombia.

Brazilian exports in 1981 totalled 66,694 thousand tons in the value of US\$ 12,740,906 split between Argentina (60%) and Uruguay (36%).

Die Dauermarke zu 3.00 mit einer Mangofrucht ist über die Vorratsliste zu erhalten.



THE COFFEE

The coffee tree is a shrub of the family *Rubiaceae*, *Coffea* genus from which many species and varieties derive. The main species of economic importance are the *Coffea arabica* and the *Coffea robusta*, the first type being better rated in the market for its quality.

Coffea arabica is native of the uplands of Ethiopia from where it was taken to Arabia. It is planted in large scale in the American continent where the country having the most extensive cultivation area is Brazil. *Coffea robusta* comes from Africa's equatorial forests.

Coffee is the second product in the international trade, as it preceded by petroleum. This agricultural product is a great generator of foreign currency for the countries where it is produced which, for the most part, are countries still being developed and, for this reason, they much depend on this source of income.

The main exporters are Brazil, Colombia, the Ivory Coast, Uganda and El Salvador, while the greatest importers are the U.S., Germany, France, Italy, Sweden and Japan.

Since coffee was brought into her territory, Brazil has proven to be an excellent coffee grower. Since 1830 Brazil has been on top of the list as the most important coffee producer of the world, it being worthwhile noting that early in 1900 Brazil was responsible for 70% of the world's exports. At present Brazil is still the world's top producer, with 2,006,700 tons in 1982.

Our demand (exports) has in some years reached up to 18-19 million bags per year and internal consumption is around 7 million bags. Therefore, Brazil's total demand is around 25-27 million bags annually.

Brazilian states where coffee plays an important socio-economic role are: Sao Paulo (35%), Minas Gerais (28%), Espírito Santo (18%), Parana (8%) and Bahia (4%). However, coffee is grown in nearly all Brazilian states.

Motiv: Fisch - Fischerei und Angelsport

Einige interessante Belege sind hereingekommen, darunter Stempel mit dem Motiv Fisch aus Jugoslawien, Ungarn und Österreich. Hier sind alle Stempel abgebildet. Da jeder Beleg nur einmal vorhanden ist, bitte bei Interesse selbst mit Stempelangabe anfordern. Diese Stempel sind auch für den Zoologie-Sammler interessant:



MALI LOŠINJ
31-XII-1964

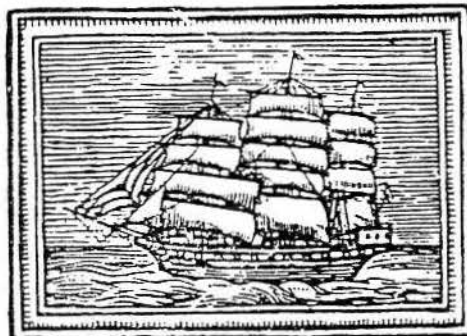


5. MEĐUNARODNI
NOGODIŠNJI KUP GRADOVA
U PODVODNOM RIBOLOVU
5th INTERNATIONAL
NEW YEAR'S TOWNS' COUPE
OF UNDERWATER FISHING



F. D. RIJEKA - Broj 6

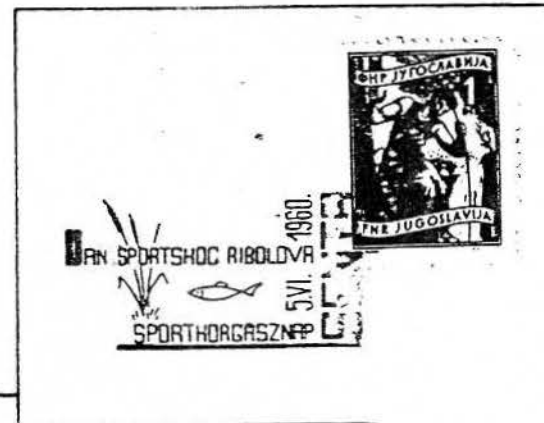
MALI LOŠINJ
31-XII-1965.



6. MEĐUNARODNI
NOVOGODIŠNJI KUP
U PODVODNOM RIBOLOVU



6th INTERNATIONAL
NEW YEAR'S COUPE
OF UNDERWATER FISHING



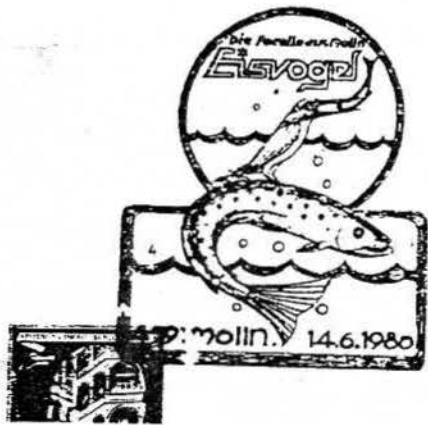
3. MEĐUNARODNI
NOVOGODIŠNJI KUP GRADOVA
U PODVODNOM RIBOLOVU

3rd INTERNATIONAL
NEW YEAR'S TOWNS' COUPE
OF UNDERWATER FISHING



MALI LOŠINJ
31. 12. 1962.





Nordposta '83

am 5. und 6. November 1983
im Congress Centrum Hamburg
unter der Schirmherrschaft des
Generaldirektors der schwedischen Post,
Herrn Bertil Zachrisson.

Der Stempeltip!!

"Stuttgart - Deutschlands schönstes Weindorf" - hätten Sie das gewußt?
Vom 26. August bis 4. September 1983 veranstaltete das Verkehrsamt in Verbindung mit der Weinwirtschaft das "Weindorf Stuttgart" in der Innenstadt der schwäbischen Metropole. Hier gab es viel rund um den Wein. Das Verkehrsamt



brachte einen Werbeeinsatz heraus, der hier abgebildet ist. Dieser Stempel ist über die Vorratsliste zu erhalten.

Best.-Nr. 201883 Brief, gel.

1.40 DM

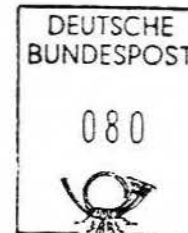
Motiv: Wein

Zum Thema "Wein und Gesundheit" paßt sehr schön der abgebildete Stempel einer Apotheke in Rauenberg im Kraichgau.



TRAUBEN-
APOTHEKE
Günther Lott

6909 RAUENBERG
(Rhein-Neckar-Kreis)



Im symbolischen "A" der Apotheke ist eine Weintraube eingearbeitet. Der Stempel ist zu erhalten:

Best.-Nr. 201983 Brief, gel.

1.40 DM

Der Kommentar:

Ein großes schweizer Versandgeschäft bietet Bierdeckel an - bekannter Deutscher Brauereien. Mit der Bier-Sondermarke versteht sich, und dem Ersttagsstempel aus Bonn.

Dazu heißt es in der Werbung: "...und so entstanden dann die Bierdeckel. Mit der Reinheitsgebotmarke. Und dem Sonderstempel drauf. Wahrlich. Keine Bieridee. Sondern Belege die zwar ausgefallen und nicht alltäglich sind, sondern sehr selten." Sehr selten wird man diese Belege auch in



einer Motivsammlung sehen, wegen der Bewertung. Hier gibt es nämlich nichts zu bewerten. Wirklich keine Bieridee - sondern eine Schnapsidee! (P.S.: Die 8 verschiedenen Papier-Filze kosten 22.50 DM, ohne Porto versteht sich!).

Hans-Jürgen Berger



Weinsondermarke aus Spanien:

Seit dem letzten Jahr ist die im Nordwesten von Spanien am Ebro gelegene Region La Rioja autonom. Die aus diesem Anlaß erschienene Sondermarke zeigt neben den Farben der Flagge von La Rioja den Zweig einer Weinrebe, denn dieses Gebiet ist durch seine Rotweine sehr bekannt.

Nachrichten + Kurzberichte

Aus Italien wird eine neue Weinmotivmarke gemeldet: Die eucharistischen Kongresse, internationale katholische Tagungen zur Verehrung der Eucharistie, finden seit 1881 statt, aber erst seit 1922 alle zwei Jahre regelmäßig. Die Eucharistie gilt als Zusammenfassung der christlichen Religion und als Hauptkult in der katholischen Kirche. Der 20. Kongress fand nun im Mai in Mailand statt. Die Sondermarke zu dieser Zusammenkunft zeigt stilisiert einen Priester, der gerade einen, sicher mit Wein gefüllten, Kelch emporhebt während des Dankgebetes.



Aus Aviles wird ein Sonderstempel zur heimischen "Viehzuchtmesse" gemeldet. Der Stempel zeigt einen Kuhkopf. Die Messe fand vom 24. - 28. August 83 statt.

Ein Maschinenstempel aus 85 Longeville/Frankreich: Der Stempel zeigt den Strand mit Nadelbaum, wahrscheinlich Kiefer, und Möwen und dem Text: "Seine Strände-sein Wald-sein Klima".

Einen neuen Werbestempel-Einsatz hat das Postamt Dortmund 1: "Dortmunder Braukunst". Abgebildet ist eine Braupfanne mit Brauer-Utensilien. Der Stempel ist vom 15.8.83 bis 14.8.88 genehmigt. Dieser Stempel ist in der Liste unter der Nummer zu erhalten:
Best.-Nr. 202083 Brief, SM, gel. - ,60 DM

Hier sind drei Sonderstempel aus Italien: Aus Portoferraio wird ein Weinstempel gemeldet. Er macht Werbung für die Weine aus Elba. Er zeigt die Region mit Traube im Bild. Ein Mann mit Melone zeigt ein Stempel aus Sissa. Der Vielfraß steht dabei auf einem Globus. Der Pilzstempel kommt aus Villa d'Ogna. Der Ausgabeanlaß war eine Pilz- und Naturschau in Villa d'Ogna.



Eine Apfelblüte zierte ein Stempel aus Kivik/Schweden. Marknaden bedeutet "Markt". Eine Birke mit Bretterzaun zeigt der Stempel aus Umea/Schweden. Er ist sicher für die Forstsammler von Interesse.

Sonderstempel "mit glücklicher Kuh" aus Finnland: Der Anlaß war eine landwirtschaftliche Ausstellung in Mikkeli.



21. bis 30. September 1984, Internationale (FIP). Kommissar: Max Bals, Bredestraße 21, 5870 He-

mer. Bulletin 1 und 2 liegen vor und können gegen 1,40 DM Rückporto angefordert werden.

WEINBAUGEBIETE FRANKREICHS

Heute: Das Elsaß (1. Teil)

In seiner herbstlichen Pracht zeigt das Elsaß die schönsten Weinberge der Welt. Wenn Anfang Oktober die Weinlese beginnt, leuchten die Reben von Riesling, Gewürztraminer, Tokayer und Sylvaner ebenso wie das Laub der Espen, Eschen und Rotbuchen in den Wäldern, die die Köpfe der Weinberge beherrschen; von bleichem Gelb bis zu intensivem Ambra. An den Hängen der Vogesen flammen die Weinberge und die Menschen entwickeln höchste Aktivität.



Bevor unsere Reise durch das Elsaß beginnt, noch ein Danke Schön! an die Förderungsgemeinschaft für französische Landwirtschaftserzeugnisse (SOPEXA), die uns die beigefügten Informationen überließ. Entnehmen Sie als Leser und Weinkenner diesem Prospekt "Vin de Pays" weitere Informationen über den französischen Wein.

Die "appellation controlée d'Alsace" (AC) umfaßt am östlichen Abhang der Vogesen ca. 12.000 ha und wurde am 2. November 1945 eingeführt. Im Unterschied zu den übrigen AC-Gebieten wird im Elsaß statt der Ortsnamen meist nur die Rebsorte angegeben. Bei Herkünften, die einen besonders guten Klang haben, wie z.B. Barr, Riquewihr, Guebwiller, findet man ausnahmsweise auch Ortsangaben und sogar Lagennamen, deren es etwa 100 im Elsaß geben soll. Die Weißweine herrschen im Elsaß vor und sind meist trocken, kräftig und herzhaft. Eine weitere klassifizierende Untergliederung findet nach Rebsorten und nach Alkoholgraden statt.

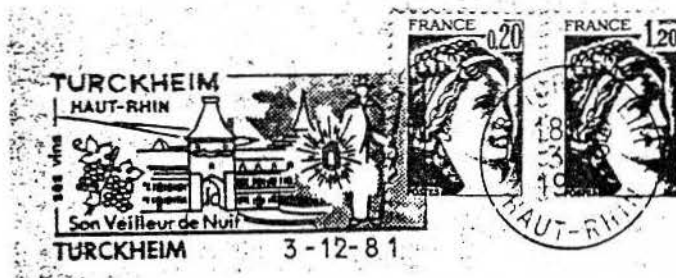
Der Chasselas (Gutedel) wird hauptsächlich zu offenen,

leichten Ausschankweinen verarbeitet. Als feinere Weine gelten Sylvaner und Pinot blanc (Clevner, Weißburgunder). Zu den edlen Sorten gehören Riesling, Gewürztraminer oder Traminer, Muskat und Tokay-d'Alsace (Pinot gris, Ruländer).

Der "Zwicker" ist ein Verschnitt von Chasselas mit Sylvaner, während der "Edelzwicker" oder "Gentil" ein Verschnitt höher eingestufte Sorten ist. Die AC-Weine müssen einen Mindest-Alkoholgehalt von 8° aufweisen. Für die



Benennung "Grand vin" oder "Grand cru" oder "Reserve exceptionnelle" und für andere Kombinationen, die eine höhere Qualität anzeigen, muß der Alkoholgehalt bei mindesten 11 Vol.-% (83° Oechsle) liegen.



Zu empfehlen ist eine Fahrt auf der Elsässer Weinstraße (Route du Vin). Sie durchzieht auf einer Länge von 110 km das ganze Weinbaugebiet in Nord-Süd Richtung und berührt entzückende, romantische Weinorte, die zum Verbleiben einladen.

Die Weinberge beginnen vor den Toren von Straßburg. Gegenüber den elsässischen Weinbergen, auf der anderen Rheinseite, folgen im Nebel die badischen und nördlich davon die pfälzischen Weinberge, noch weiter nördlich die Rheinhessens und des Rheingaus.

Trotz seiner riesigen gotischen Kathedrale, seiner rei-

chen Geschichte und seiner zumindest üppigen Küche ist Straßburg nicht die Hauptstadt des Weinbaues dieser Region. Diese Ehre gebührt Colmar, das 70 km südlicher liegt. Die Weinberge folgen der Linie der Vogesenhänge, parallel zum Rhein von Molsheim bis Thann, also etwa die gesagten 110 km, jedoch immer in einer Höhe von 150 bis 400 m über der Rheinebene auf eine Weise, die stark an die Weinberge im Burgund, an der Cote-d'Or erinnert, die immer parallel zur Saone verlaufen.



Die Demarkationslinie der verschiedenen Elsässer Weine fällt fast mit der Grenze zwischen den Departments zusammen. Die Weine von Haut-Rhin, also die im Süden, vor allem um Colmar, sind in der Mehrzahl besser als die in der nördlichen Region um Schlettstadt bis Straßburg.



Diese Regel schließt beachtliche Ausnahmen ein, wozu die bemerkenswerte Anbauregion von Barr gehört. Aber als Leitlinie hat sie trotzdem Gültigkeit. Der nördliche Teil ist kühler und bringt infolgedessen insgesamt kürzere, säurehaltigere Weine. Hier werden vor allem Sylvaner-Reben angebaut, ein Wein minderer Qualität mit starkem Ertrag.

(Fortsetzung folgt)